Stadt Wien | Wiener Wohnen

Wohnhausanlage
Schäffergasse 13

Fakten

Schäffergasse 13
1040 Wien
Baujahr: *um 1874*
Wohnungen: *15*
Architekt: *Viktor Schwerdtner*

Wohnen in Wien
Im 19. Jahrhundert wuchs als Folge der massiven Industrialisierung die Arbeiterschicht stark an, die Einwohnerzahl Wiens explodierte, vor allem auch durch den Zuzug aus den ländlichen Gebieten der Donaumonarchie. Die nötigen Wohnungen wurden nahezu ausschließlich von Privaten gewinnorientiert gebaut. Mietskasernen mit so genannten "Bassena-Wohnungen" - Zimmer, Küche, Wasser und WC auf dem Gang - entstanden. Viele mussten diese kleinen Wohnungen (zwischen 20 und 30 Quadratmetern) noch mit Bettgehern und Untermietern teilen, um die Miete zahlen zu können. In den Jahren des Ersten Weltkrieges stagnierte die Bautätigkeit.

Geschichte
Das heutige Straßenbild der Schäffergasse, die die Waaggasse mit der Kleinen Neugasse verbindet, ist geprägt von Wohnhäusern der unterschiedlichsten Bauperioden. In der Schäffergasse Nr. 13 entstand 1874 ein vom Architekten Viktor Schwerdtner gemeinsam mit Stadtbaumeister G. Gröger und dem Bauherrn W. Knaur errichtetes Wohnhaus, das 1896 durch einen Zubau des Ecktraktes bis zur Baulinie der Schäffergasse erweitert und durch Stadtbaumeister Joseph Hartmann mit einer neuen Fassade versehen wurde. Der kriegsbeschädigte Teil südlich der Stiege am linken Hofseitengebäude wurde durch Ergänzen der hofseitigen Außenhauptmauern im 3. Stock und der Feuermauer im Dachgeschoß 1950 wieder aufgebaut. 1974 wurde das Hofgebäude (Stiege 2) mit vier Wohnungen und vier Magazinräumen abgetragen sowie das bestehende Restgebäude 1987 durch den Architekten Wilfried Probst umgebaut und grundsaniert.

Die Architektur ...
Das Gründerzeit-Seitenflügelhaus in der Schäffergasse wurde im Jahr 1874 errichtet und im Jahr 1896 bis zur Baulinie erweitert. Das viergeschoßige, ursprünglich für 18 Wohneinheiten konzipierte Gebäude beherbergt in der Erdgeschoßzone ein Geschäftslokal sowie am Ende des Stiegenhausganges einen nachträglich eingebauten Personenaufzug. Vor dem Haus befindet sich ein Straßenhof, der mit der Liegenschaft 13A (ein im Jahr 1899 vom Architekten Ludwig Schöne und Stadtbaumeister Adolf Zwerina erbautes Wohnhaus für Johann Logar) durch die Grünraumgestaltung miteinander verbunden ist. Im Straßenhof befindet sich der Aufstellplatz für die Müllcontainer, hofseitig wird das Wohnhaus von einem schmalen, begrünten Garten zum Nachbargründstück begrenzt.

Die Straßenhoffassade, an der sich auch der Eingang befindet, ist durch eine gleichförmige Achsenreihung mit 15 Sprossenfenstern gekennzeichnet, die der Schäffergasse zugewandte Straßenfront ist durch vier Achsen gegliedert. An die ursprüngliche Fassadengestaltung erinnert heute nur noch das umlaufende Gesimsband zwischen der ehemals genuteten Erdgeschoßzone und dem ersten Obergeschoß. Sämtliche Dekorelemente wie Pilaster im Bereich der Stirnseite und Fensterverdachungen in den einzelnen Etagen wurden im Laufe der Zeit nach

und nach entfernt. Lediglich die Stirnseite weist, wenn auch nur dezent, mit ihrem andersfarbigen Putzanstrich und der Mauererhöhung im Dachbereich auf die einst vielfältigen Gestaltungselemente des Gebäudes hin.

Der Name
Die Schäffergasse wurde 1862 nach dem Schneidermeister und Wohltäter Johann Michael Schäffer (gest. 1848) benannt, der für verarmte Bürgerstöchter eine Stiftung errichtete. Davor hieß sie Ankergasse und Kapaunergasse bzw. auch Kapäundlgasse und Kapuzinergasse.

Architekten
Viktor Schwerdtner - Der in Pressburg (Slowakei) geborene Architekt Viktor Schwerdtner (1846-1926) führte die Titel k.k. Baurat und Professor. Über seine Ausbildung gibt es keine Informationen. In Wien wurde etwa das Wohnhaus Schäffergasse 13 in Wien 4 (1874) nach seinen Plänen errichtet.

Amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen Mag.a Elke Hanel-Torsch:

"Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig. Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein, deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit näher kennenzulernen"